

Zirkus zum Mitmachen für ukrainische Kinder

Projekt des Bonner Vereins Lachen verbindet

BONN. Mit strahlenden Augen tobt Evelina durch den Gemeindesaal St. Marien in der Bonner Altstadt. Was man ihr dabei nicht ansieht: Wie viele andere Ukrainer musste auch sie mit ihrer Familie aus ihrer Heimat fliehen. Seit mehreren Monaten ist das sechsjährige Mädchen bereits in Deutschland. Abwechslung findet Evelina mit zwölf weiteren geflüchteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen beim kostenlosen Zirkus-Projekt, das aktuell vom Verein Lachen verbindet angeboten wird. „Wir möchten unsere Teilnehmer auf andere Gedanken bringen und das interkulturelle Zusammenleben stärken“, erklärt Vorstandsvorsitzender Jakob Hackenberg. Jeden Dienstag treffen sich die kleinen Akrobaten, um Kunststücke einzustudieren, zu jonglieren oder auf einer Slackline zu balancieren. Durch die finanzielle Unterstützung von Aktion Mensch konnte dabei sämtliches Equipment für den Mitmach-Zirkus zur Verfügung gestellt werden.

Betreut wird das Angebot von der Zirkus-Pädagogin Marion Ladich. Tat-

kräftige Unterstützung erhält sie dabei außerdem von der Zirkus-Trainerin Julia Rötten. Aber auch die Mütter der Teilnehmer begleiten den Kurs mit großer Freude. „Häufig kamen ebenfalls die Mütter hinzu, um mitzumachen oder um Handyfotos von ihren Kindern zu schießen. Das war schön anzusehen“, sagt Rötten.

Die Kommunikation verläuft dabei auf eine bemerkenswerte Art und Weise. „Wir sprechen kein Ukrainisch und die Kinder meist auch noch kein Deutsch“, erzählen Ladich und Rötten. Das sei für den Kurs aber auch gar nicht notwendig. „Wir zeigen anfangs die Übungen und die Kinder und Jugendlichen machen sie daraufhin nach“, so Ladich. Ganz anders verlaufe die Verständigung mit den Müttern. „Da gibt es glücklicherweise Übersetzungsapps. Damit funktioniert ein Austausch ganz gut“, fügt sie hinzu.

Nicht zuletzt zeigt sich beim Zirkus-Programm, wie unterschiedlich die Teilnehmer mit ihrer Situation zurechtkommen. „Ich erinnere mich noch genau daran, als ein Mädchen zu Beginn der Stunde sofort zu den blauen und gelben Stofftüchern griff. Das war sehr eindrucksvoll“, erzählt Hackenberg. Die derzeitige Lage in der Ukraine sei auch den Kindern stets im Hinterkopf. Umso wichtiger sei es daher, den Kindern mithilfe des Zirkus-Projekts ein Gefühl von Unbeschwertheit zu vermitteln. „Wir merken aber, dass sich die Kinder hier sicher fühlen und sich zudem ein Stück weit fallen lassen können“, ergänzt Ladich.

Es ist nicht das erste Zirkus-Projekt, das vom Verein Lachen verbindet angeboten wird. „In den letzten Jahren haben wir diese Aktion auch schon für geflüchtete syrische und afghanische Kinder arrangiert“, so Hackenberg. Eine Fortsetzung des Angebots könne er sich dabei gut vorstellen. *pso*



Julia Rötten (von rechts) und Marion Ladich proben gemeinsam mit Evelina Kunststücke.

FOTO: SOPHIA PRINZEN